

Interessante und spannende Einblicke

Kulturfenster 2019 befasste sich mit dem Thema «Was ist Heimat?»

Heimat? Was ist Heimat? Kaum etwas anderes wird unterschiedlicher empfunden und erlebt als «Heimat». Das 13. Kulturfenster, zu dem der Verein Kultur am Säntis am vergangenen Samstag zum 13. Mal einlud, gab dazu einen höchst interessanten, spannenden Einblick.

(Mitg.) Musikalisch eingestimmt durch das Appenzeller Echo startete das Programm mit einem Referat von Peter Witschi, dem ehemaligen Staatsarchivar Appenzell Ausserrhodens. Er veröffentlichte unter anderem das Buch «Auswanderung – Appenzeller in aller Welt», welches auch seinem Vortrag den Namen gab. Er berichtete von Bauern und Knechten, die ums Überleben kämpften und deshalb ihre Heimat verlassen mussten, und sich beispielsweise im damaligen deutschen Reich als Melker, Knechte und Käser anstellen liessen. Mit der Geschichte der Bruderers von Wald zeigte Witschi eindrücklich auf, wie sich die Familiengeschichte von Auswandern nach Russland über zweihundert Jahre entwickelt hatte und dass es auch immer wieder solche gab, die Generationen später zurückkehrten in die Schweiz.

Musikalische «Heimat»

Das anschliessende Kurzinterview mit Josef Rempfler, dem Geiger vom Appenzeller Echo, und dem folgenden musikalischen Intermezzo verdeutlichten, dass seine Formation nicht nur in der Appenzeller Musik beheimatet ist, sondern sich sehr offen zeigt und sich auch in der Musik über die Grenzen hinaus wohl fühlt. Darauf angesprochen, dass das Appenzeller Echo nebst Appenzellermusik auch ausländische Stücke im Repertoire hat, meinte Josef Rempfler, dass diese musikalischen Ausflüge das Empfinden und Schätzen der eigenen musikalischen Wurzeln vertieft und festigt.

Dieter Ringli, Musikethnologe, betonte dazu in seiner spannenden Präsentation zum Thema «Volksmusik – Einheimisches und Importiertes», dass es sowohl bei der instrumentalen als auch vokalen Volksmusik wichtig sei, regionale Eigen-

schaften zu bewahren, dies aber den Austausch nicht ausschliesse. Beides habe sich schon immer vermischt, was die Tradition frisch und lebendig halte. Mit passenden Musikbeispielen veranschaulichte er gekonnt, dass Musik keine Grenzen kennt und in jedem Land ihre eigene Interpretation kennt.

Dies wurde in der nachfolgenden «Stobede» perfekt umgesetzt und veranschaulicht. Das Appenzeller Echo traf mit der österreichischen Cellistin und Musiklehrerin Katharina Weissenbacher sowie der Flamencotänzerin Bettina Castaño aus Teufen zusammen und begeisterte das Publikum restlos.

Gemeinsames Singen

Was ist für Sie Heimat? Welche Menschen bedeuten für Sie Heimat? Was bedroht Heimat? Diese und andere Fragen stellte Lukas Niederberger, Geschäftsführer der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft, dem Publikum nach dem Mittagessen. Die Fragestellungen, welche den einen oder anderen zum Nachdenken brachten, sind Teil der vom Stapferhaus konzipierten Ausstellung «1001 Heimat – Eine Grenzerfahrung», welche bis Ende 2019 im Musée Grütli auf dem Rütli gezeigt wird. Verschiedenste Statistiken und von den Anwesenden verlangte Entscheidungen betreffend eigenem Heimatdenken hinterliessen einen bleibenden Eindruck.

Am Nachmittag waren dann sämtliche Kulturfensterteilnehmerinnen und -teilnehmer aufgefordert, aktiv mitzumachen. Unter der Leitung von Katja Bürgler-Zimmermann, begleitet am Akkordeon von Daniel Bösch, stand das gemeinsame Singen von Toggenburger- und Appenzellerliedern auf dem Programm. Es wurden verschiedenste Lieder aus dem neuen Appenzeller Liederbuch als auch aus dem Liederbuch «Toggenburger Lieder – gesammelt von Albert Edelmann» gemeinsam gesungen.

Podiumsdiskussion

Den gelungenen Schlusspunkt bildete eine durch Hans Höhener geleitete Podiumsdiskussion mit Bettina Castaño, Flamencotänzerin aus Teufen, der in Stein AR



Appenzeller Stobede mit dem «Appenzeller Echo» und Flamencotänzerin Bettina Castaño.

(Bilder: zVg)

wohnhaften Antonia Brown, ehemalige Opernsängerin aus Florida, und Peter Fässler, Architekt in Zürich mit Herisauer Wurzeln.

Deren eindrückliche persönlichen Geschichten unterstrichen, dass Heimat nicht nur einfach ein Sachbegriff, sondern sehr individuell ist und irgendwie immer wieder Herz, Seele und Verstand berührt.

Vorinformation:

Die nächste Hauptversammlung des Vereins «Kultur am Säntis» findet am 29. Februar 2020 turnusgemäss im Toggenburg, im Gipfelrestaurant Chäserrugg in Unterwasser SG statt. Neumitglieder sind herzlich willkommen. www.kulturamsaentis.ch



Die Teilnehmer an der Podiumsdiskussion.